

der eigenen Unternehmen in Württemberg und zum Wohle der Untertanen. Im Park von Hohenheim inszenierten beide ihr Italien. Auch Rom- und Italienstipendien für Lehrer und Schüler der Karlsschule und damit der „Schwäbische Klassizismus“ der Guibal, Harper, Schick und Dannecker sind Folge der Italienreisen. Wer reist, kann lernen, er sieht aber auch das Eigene mit neuen Augen. Der Herzog, vermerkt das Tagebuch, „hatte das Vergnügen, die gegründete und erfreuliche Beobachtung zu machen, wie weit überlegen und vorzüglich die Anstalten zur Anfeuerung der Wissenschaften und Künste in Höchstdero Landen vor andern Ländern sind“. Die Reisetagebücher sind eine belehrende und vergnügliche Lektüre. Über alles, was zu sehen, zu hören und zu erleben war, wurde Buch geführt. Nicht zuletzt findet man eine aufschlussreiche, exakte Aufstellung aller angefallenen Kosten. Zeitgenössische Illustrationen ergänzen die sorgfältig kommentierte und auch im Format eindrucksvolle Publikation.

*Eberhard Göpfert*

Baden-Württemberg – Das Land in seinen Kreisen. Der Landkreis Schwäbisch Hall. 2 Bde. Hg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Schwäbisch Hall. Ostfildern (Thorbecke) 2005. XII und 607 S. sowie VII und 607 S., zahlr. Fotos, Abb., Tabellen und Schaubilder

Die Beschreibung des Landkreises Schwäbisch Hall komplettiert das Tableau der modernen baden-württembergischen Kreisbeschreibungen. Dass dieses im Ganzen vermutlich ein Torso bleiben wird, ist bedauerlich. Die Preisgabe der hervorragenden baden-württembergischen Landesbeschreibung, die ein Alleinstellungsmerkmal des südwestdeutschen Bundeslandes darstellt, ist töricht und politisch kurzsichtig. Führt doch gerade die hier zu besprechende Kreisbeschreibung die künftig nicht mehr genutzten Potentiale vor Augen. Viele der in den siebziger Jahren gebildeten Landkreise werden so dauerhaft von den Ergebnissen einer der breiten Öffentlichkeit zugänglichen Landesbeschreibung nicht erfasst werden können. Dies trifft Landkreise wie etwa den Main-Tauber-Kreis umso heftiger, als dass sich dieser nicht einmal über hinreichende moderne Kulturführer, ja nicht einmal einen simplen Wanderführer erschließen lässt. Die diesen Landkreis bildenden Kommunen werden einer auf hohem Niveau standardisierten Möglichkeit beraubt, sich zu präsentieren, und eine einfach zu benutzende Informationsquelle über die administrative, infrastrukturelle und wirtschaftliche Topographie wird ein Desiderat bleiben. Insofern stellt die vorliegende Kreisbeschreibung an sich schon einen unermesslichen Schatz für Schwäbisch Hall und seine Umgebung dar.

In nunmehr bewährter Weise teilt sich das zweibändige Werk in zwei Abschnitte. Der zweite beschreibt die heutigen Gemeinden hinsichtlich ihrer geographischen Bedingungen, der historischen Entwicklungen sowie der Gestalt der gegenwärtigen kommunalen Entitäten. Im ersten Abschnitt wird der gesamte Landkreis in den Blick genommen. Die naturräumlichen Gegebenheiten, die herrschaftlich-administrativen Entwicklungen, aber auch die Siedlungsgeschichte seit dem Mittelalter werden neben der wirtschaftlichen und der demographischen Dynamik geschildert. Schließlich werden Religion, Sozialfürsorge und Bildungswesen übergreifend analysiert. Angesichts des Umfangs der gegebenen Informationen können im Folgenden lediglich wesentliche Aspekte herausgegriffen und gewürdigt werden.

Die Darstellung des Naturraumes beispielsweise, der heute vom Schwäbisch Haller Kreisgebiet umfasst wird, ist anschaulich gestaltet mit einer Vielzahl von Karten, Querschnitten, Diagrammen und Photographien, wie überhaupt die üppige Ausstattung die Nutzung der beiden Bände zu einem Vergnügen macht. Insbesondere die gelb unterlegten Spezialinformationen zu einzelnen Orten, Sehenswürdigkeiten oder Personen werden den Nutzern der Kreisbeschreibung gefallen. Wichtig für das Gebiet um Schwäbisch Hall war seit alters die Salzgewinnung; die entsprechenden Textpassagen sind mit historischen Plänen und Karten ergänzt worden.

Der historische Überblick hat starke mittelalterliche Textabschnitte. In ihnen wird die Ausbildung der unterschiedlichen Adels Herrschaften dargestellt, die in der Stauferzeit entscheidende Impulse erhalten hat. Aber auch der besondere Einfluss geistlicher Herren und Institutionen wird betont. So ist – neben den Ellwanger Reichsäbten und Fürstpropsten – der Würzburger

Fürstbischof wichtig, der bis in die Reformationszeit hinein darum bemüht war, über seinen geistlichen Einfluss hinaus die politischen Entwicklungen in seinem Diözesangebiet zu dominieren. Dass ihm dabei im Spätmittelalter der durchaus umstrittene Anspruchstitel des Herzogs von Franken sowie vor allem Gerichtsrechte halfen, hätte stärker betont werden können. Mit der Korbung erhielten die Würzburger Bischöfe im Übergangszeitraum zur Neuzeit ein festes Standbein in der Region, in der neben den Reichsstädten Schwäbisch Hall und Rothenburg vor allem die Grafen von Hohenlohe und Limpurg sowie die Markgrafen von Ansbach als wichtige Herrschaftsträger aufzulisten sind und die im Laufe des 16. Jahrhunderts lutherische Konfessionalisierungsprozesse in Gang setzten. Daneben gab es noch reichsritterschaftlichen Besitz.

Die gut verständlichen Überblicke über Grundherrschaft, Leibherrschaft sowie über die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gemeindestrukturen ergänzen die historischen Details und helfen, die Vielgestaltigkeit der Städte und Gemeinden im heutigen Landkreis Schwäbisch Hall besser zu verstehen. Schon in württembergischer Zeit wurden mit den Oberämtern Gerabronn, Hall, Crailsheim und Gaildorf übergreifende Strukturen geschaffen, die dann selber im heutigen Kreisgebiet aufgingen, ohne dass ältere Traditionen und Zusammenhänge gänzlich verloren gegangen wären. So ist nach der Kommunalreform 1973 ein Kreisgebilde entstanden, dessen Mittelpunkt zwar Schwäbisch Hall ist. Doch trotz der dort angesiedelten Behörden, der zentralörtlichen Infrastruktur und der von dort ausgehenden kulturellen Impulse macht die Kreisbeschreibung deutlich, dass hier Kommunen zusammengefasst sind, die historisch nicht auf Schwäbisch Hall ausgerichtet waren und im Laufe der Zeit anderen Traditionszusammenhängen entrissen wurden.

Gleichwohl bilden diese 30 Kommunen einen Raum, der seit Jahrhunderten von ähnlichen Entwicklungen gekennzeichnet ist, beispielsweise im Hinblick auf ökonomische Fragen. Der Abschnitt über Raumerschließung und Siedlung verdeutlicht, wie schwer es der gesamten Region gefallen ist, im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert Schritt zu halten mit den wirtschaftlichen Entwicklungen im übrigen Württemberg, insbesondere jener des Neckarraumes um Stuttgart und Heilbronn. Ein vergleichbar dichtes, heute nur noch in Teilen betriebenes beziehungsweise überhaupt vorhandenes Eisenbahnnetz sollte dabei helfen, die Region an die Verkehrsströme über Württemberg hinaus anzuschließen. Einen kräftigen Entwicklungsschub für die Infrastruktur wie für unterschiedliche Gewerbe brachte später der Bau der Autobahn A6 vor nunmehr vier Jahrzehnten. Eine auf die Landwirtschaft und die damit verbundenen Zweige von Handel und Gewerbe konzentrierte Wirtschaft entwickelte sich zu einem durchaus beachtlichen Standort für mittelständische Industrie und den Dienstleistungssektor. Damit einher ging in den letzten Jahrzehnten eine beachtliche Zunahme der Bevölkerungszahlen. Trotz des Rückgangs landwirtschaftlicher Produktionsfläche ist der Landkreis Schwäbisch Hall bis heute dennoch dem so genannten ländlichen Raum in einer Randzone des Großraums Stuttgart zuzurechnen, die freilich nicht nur durch landschaftliche Schönheit, sondern aufgrund der ökonomischen Entwicklung durchaus über eine hohe Lebensqualität verfügt.

Das verdeutlichen nicht zuletzt die ins Detail gehenden Texte des zweiten Buchabschnittes, die parallel zum übergreifenden Kapitel aufgebaut sind. Sie bieten grundlegende Angaben zu den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises – von Blauffelden bis Wolpertshausen, die sich nicht ohne weiteres aus der Literatur erschließen lassen. Wie für die Schilderungen der aktuellen Situationen statistisches Material herangezogen wurde, finden sich für die Darstellungen historischer Sachverhalte nicht wenige Archivsignaturen, die verdeutlichen, dass hier nicht nur ältere Kreisbeschreibungen kompiliert wurden, sondern tatsächlich ein gründlich gearbeitetes, nützliches und sinnvolles Handbuch des Landkreises Schwäbisch Hall vorgelegt wurde.

*Frank Kleinehagenbrock*

Baden-Württemberg – Das Land in seinen Kreisen. Der Hohenlohekreis. 2 Bde. Hg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Hohenlohekreis. Ostfildern (Thorbecke) 2006. XII und 453 S. sowie VII und 443 S., zahlr. Fotos, Abb., Tabellen und Schaubilder. Für den Hohenlohekreis liegt seit dem vergangenen Jahr die moderne Kreisbeschreibung vor.